

vermachte, veräußert hatte, überliessen die Herzoge von Oesterreich mittelst Abkommnisses von 1391¹⁾ dem genannten Grafen Heinrich die Herrschaft Jagdberg als Leibgeding « mit Leuten, Gütern, Twingen, Bännen, Gerichten und aller Ehehafti, Gewaltsami, Rechtung » wie sie Graf Rudolf von Montfort genossen, und zwar innert den genau angegebenen Herrschaftsmarken. — Zufolge obigen Wortlautes nun scheinen nicht blos die ursprüngliche Hofgerichtsbarkeit von Jagdberg, sondern auch die von den Grafen von Feldkirch über dieses Herrschaftsgebiet ausgeübten gräflichen Rechte auf den Grafen Heinrich übergegangen und dadurch Jagdberg thatsächlich zu einer Grafschaft erhoben worden zu sein.

VIII-X. Als Zubehörden der Veste Ramschwag werden (1391) erwähnt « Leute, Güter, Steuern, Zinse und alle Rechte, die zu denselben Leuten und Genossen gehören »²⁾, und die Burgen Tosters und Schellenberg werden sogar blos « mit Allem was dazu gehört », ohne Erwähnung irgend welcher Herrschaftsrechte, genannt.³⁾ Dass aber allen diesen drei Burgen mindestens eine niedere Gerichtsbarkeit zustand, ist nicht zu bezweifeln; was Ramschwag betrifft, so ergibt sich dies so ziemlich aus obigem Wortlaut, von der Herrschaft Tosters nannte sich eine Nebenlinie der Grafen von Montfort-Feldkirch⁴⁾ und Schellenberg erscheint nicht nur in Verkaufsakten von 1412 und 1434 als besondere Herrschaft⁵⁾, sondern dürfte schon früh

¹⁾ Bergmann, Urk. der IV V. H. n. 49.

²⁾ Bergmann, a. a. O.

³⁾ Vanotti, Gesch., Urk. n. 24 und Reg. n. 171.

⁴⁾ Diese Nebenlinie entstand in Folge einer Theilung v. 1319 Zösemair, Alt- und Neu-Montfort; Urk. von 1319 in Hormayr, hist. statist. Arch. I. n. IX).

⁵⁾ Nämlich in einem Verkauf von 1412 von Graf Albr. von Werdenberg-Heiligenberg, dem sie gehörte, an Graf Wilhelm von Montfort-Tettnang (Vanotti, Reg. n. 171) und von 1434 von seiner